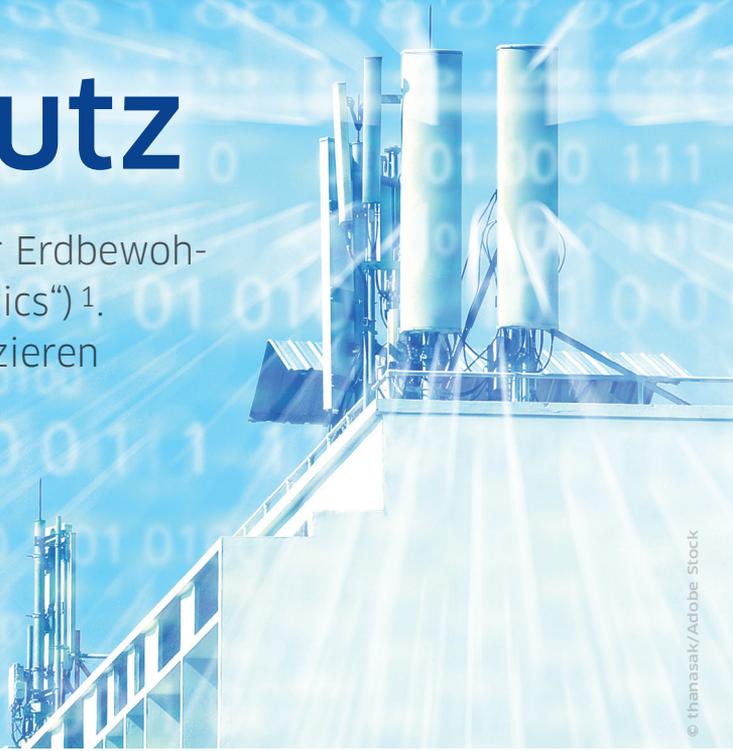


## Neue Multi-Hohlraumresonatoren im Test

# Verbesserter Strahlenschutz

Seit einigen Jahrzehnten leben wir in einer für Erdbewohner ungewohnten Wechselfeldsituation („Technics“) <sup>1</sup>. Doch deren Negativeinwirkung lässt sich reduzieren und über humane Zelltests darstellen. Florian König stellt Neuentwicklungen seiner Multi-Hohlraumresonatoren vor, die sich in einer verdichtenden Belastungssituation bewähren sollen.

**Dr. Sc. Florian M. König, Bad Wörishofen**



Wie in meinen vorangegangenen Artikeln detailliert dargelegt, gibt es unterschiedliche Geräte (sogenannte Multi-Hohlraum-Resonatoren MHR) für die Strahlenbelastungsneutralisierung über alle Frequenzbereiche in Heim, Office und Pkw. Zusammengefasst wurden mögliche Wirkmechanismen dieser MHR beschrieben. Es treten dabei keine elektromagnetischen Feldform-Veränderungen auf, weder in der Feldintensität noch im Frequenzspektrum oder im Zeitverhalten. Das heißt, es sind keinerlei Dämpfungen oder Reflexionen feststellbar.

Dies war seinerzeit ein Todesurteil vor dem Patentamt. Jedoch konnten ab Ende 2015 reproduzierbare, biochemische Standardtests auf Basis humaner Zelllinien die Wirkungsqualität signifikant belegen. <sup>2</sup> Es wurde festgestellt, dass eine DECT-Telefon-Basisstation in der Nähe von menschlichen Zellproben die Zellvitalitätsrate um bis zu 50 Prozent vermindern kann. Diese nachgewiesene biologische Schädlichkeit war und ist im-

mer die Ausgangsposition. Und vor diesem Hintergrund kommen alle MHR-Neutralisier-Geräte zum Testeinsatz. Wie letztlich die MHR funktionieren, sollte bald geklärt sein.

### Kopplungsphänomene

Bislang konnten wir elektrophysiologische Kopplungsphänomene von einer Strahlungsform in eine andere mit positiven Wirkeffekt-Übertragungen objektiv reproduzierbar mittels Zelltests nachweisen. Die MHR wurden dabei stromdurchflossen oder senkrecht peilend beispielsweise auf eine Niederfrequenz-Technics-Quelle  $Q_{NF}$  (50 Hertz/230 Volt) oder eine zusätzlich angeschlossene LED-Lampe  $Q_L$  gerichtet. Eine zweite, von MHR-Einwirkungen unabhängige, aggressive Hochfrequenz-Quelle  $Q_{HF}$  (DECT, Handy) bestrahlte parallel ebenso dieselben Zellen.

Dann sollte man erwarten, dass die „Überlagerung  $Q_{NF} + Q_{HF}$ “ die Zellvitalität um circa 50 Prozent nach einer typischen Expositionszeit erniedrigt. Doch nein: Entweder das

parallel eingestrahlte Niederfrequenz-Magnetfeld  $Q_{NF}$ , oder aber die Lichtquelle  $Q_L$  (beide mit dem MHR „koppelnd“ verbunden) entschärfen als Gesamtstrahlengebilde den eigentlichen Aggressor, nämlich das auf die Zelllinien einstrahlende Hochfrequenzfeld  $Q_{HF}$  (auf die kein MHR direkt einwirkte!). Die erhaltene Zellvitalitätsrate entsprach nahezu den Tests eines Hochfrequenzfeldes  $Q_{HF}$  plus direkte MHR-Einwirkung. Ein solches Ergebnis kann wohl kaum außerhalb quantenmechanischer Paradoxien verstanden werden.

Das hier aufgezeigte Messverfahren ist weltweit anerkannt beispielsweise für die Wirksamkeit und Unschädlichkeit pharmazeutischer Produkte und deren gesetzeskonforme Zulassung. <sup>3</sup> Unsere insbesondere 2016 vom Freistaat Bayern geförderten Untersuchungen <sup>4</sup>, durchgeführt vornehmlich mit einem DECT-Drahtlos-Heimtelefon als Strahlensender beziehungsweise Quelle und besagten, angekoppelten MHR, konnten 2018 erfolgreich fortgesetzt werden.

## Bereit für 5G

Daraus entstand nun eine neue MHR-Variante namens H-PLUS-MHR. Das Hauptmotiv für diese Weiterentwicklung war der bald anstehende Roll-Out des neuen Mobilfunkstandards 5G. Es werden deutlich mehr Transponderantennen in unserer Umgebung für eine flächendeckendere Handy-Signalversorgung sorgen. Das heißt, der Gesamtpegel wird überall höher sein und die bisherigen technischen Wellenformen werden um eine weitere überlagert. Folglich wird das Frequenz-Gemisch noch breitbandiger, dynamischer und intensiver. Weder wurde das 5G-Einzelsignal noch der durch 5G „angereicherte“ Frequenz-Pegel-Mix an Lebewesen oder auch Zellen ausgetestet. Exakt dies beklagen weltweite Wissenschaftler-Vereinigungen<sup>5</sup> (s. auch Artikel zu 5G in dieser Ausgabe).

Vor diesem Hintergrund wurden Anfang dieses Jahres besagte Basiszelltests erneut mit einem handelsüblichen Smartphone als Nahfeld-Sendeantennenstrahler angesetzt. Dabei wurden a) unbelastete (Kontrolle) und b) strahlenbelastete Zellproben mit dem Standard-MHR einerseits sowie, andererseits, c) bestrahlte Zellproben plus neuer MHR-Variante untersucht.

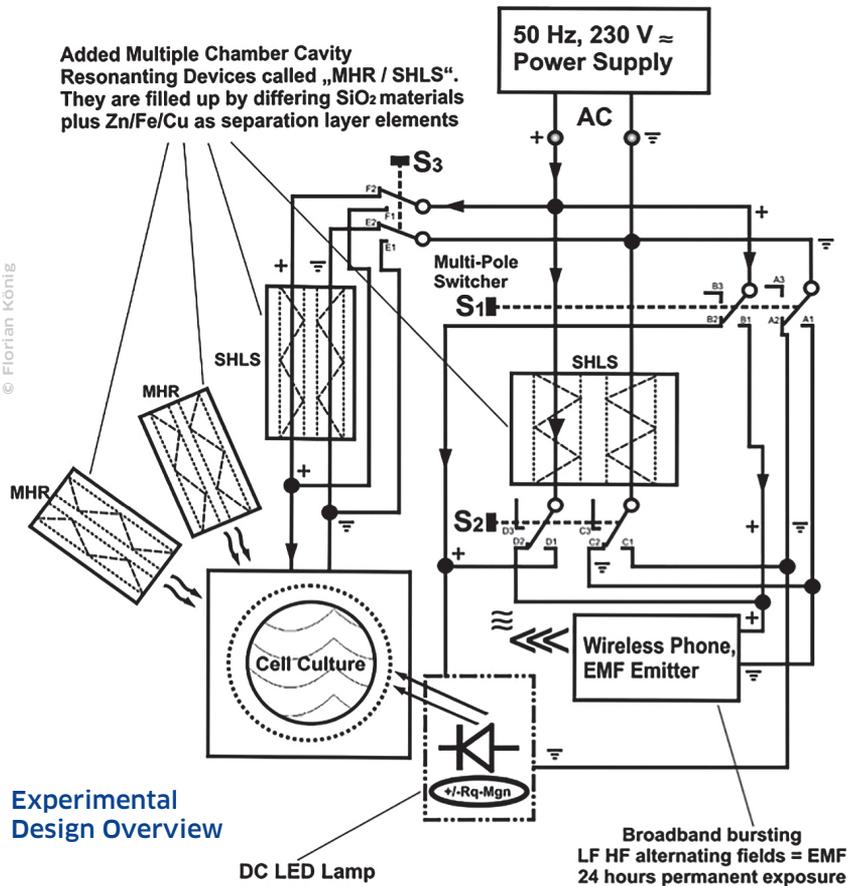
Diese neuen Tests sollten im Versuchsaufbau weitestgehend vergleichbar mit den früheren Tests aus dem Jahr 2016 (Abb. 1) sein. Deshalb waren die parallelen Gegenüberstellungen a) ohne Handystrahlung (Kontrolle) und b) mit Handystrahlung plus V-Peilung auf Zellkulturen zweier Standard-MHR (große Version) oder c) zweier neuer H-PLUS-MHR im direkten Vergleich wichtig. Alte Kontroll-Daten (ohne Stör-Bestrahlung) zu nehmen wäre nicht sinnvoll, weil alle täglich varianten Co-Einflussfaktoren ausgeschlossen gehören.

Um das wichtigste Versuchsergebnis vorwegzunehmen: Die neuen H-PLUS-MHR funktionierten besser als die Standard-MHR. Im folgenden Näheres zu diesen Versuchen.

## Versuchsaufbau

Es wurden zwei unabhängige Zelltests 1 (MHR) und 2 (H-PLUS-MHR) unter identischen Bedingungen an zwei Zellkulturen durchgeführt, die

© Florian König



## Experimental Design Overview

Abb. 1: Schematische Darstellung des bisherigen Versuchs-Setups, wobei neben den MHR-Rohren unter anderem auch SHLS als Testobjekte gegen die technische Bestrahlung von Zellproben gezeigt sind. Die MHR sind direkt auf die Zellkulturen gerichtet.

sich in zwei Inkubatoren mit jeweils einer 4 \* 6 Zellproben-Lochungen-Matrix befanden. Nach zwei Stunden Anfangstestphase mit Handy-Direktbestrahlung erfolgten 22 Stunden Direktbestrahlung zuzüglich einer Trennwand für die thermische Stabilität. Nach 24 Stunden Gesamtbeobachtungszeitraum wurden dann die Zellvitalitätswerte aufgenommen beziehungsweise als Werte der optischen Dichte erfasst. Als Kontrolle wurden Zellvitalitätsveränderungen in einem Zell-Inkubator ohne Bestrahlung aufgenommen. Daraus folgt früher eine erste Differenzwertebildung „ohne/mit Bestrahlung“, um den Einwirkereffekt von einem DECT- oder hier nun Mobiltelefon als  $Q_{HF}$  festzuhalten. Je größer diese Differenz, desto schädlicher ist die Strahleneinwirkung.

Wie erwähnt, sind die Bestrahlungsmessergebnisse durch den gleichbleibenden Versuchsaufbau über Jahre hinweg reproduzierbar und damit hoch signifikant. Der gemessene Wert liegt konstant bei knapp 50 Prozent Vitalitätsminderung und stellt aktuell in den Tabellenkalkulationen nur noch einen Korrekturfaktor dar. Im aktuell gelaufenen Versuchsprozedere wurden neben der technischen Strahlenquelle  $Q_{HF}$  (Mobiltelefon) dann die MHR (Test 1) beziehungsweise die Plus-Variante (Test 2) auf die Zellproben zeitlich konstant gerichtet (Abb. 1). Diese beiden Testreihen wurden wiederholt. Die beobachteten Zellvitalitätswerte (optische Dichte) wurden in Tabellen eingetragen und in einer dritten Spalte die prozentualen Differenzen der Zellvitalitäten aus Standard-MHR und H-PLUS-MHR gebildet.

### Der Autor



### Dr. Sc. Florian M. König

Geb. 1960, Abitur 1981, Diplom 1988, \*\*Promotion Dr. in Science and Physics Engineering, Vasile G. Western Univ. Delaware/USA 2004. Firmengründer durch über 160 Patentanmeldungsakten in Deutschland und weltweit in der Raumakustik und EMV/EMC; selbstständiger Forscher. Mitglied in diversen wissenschaftlichen Ausschüssen bzw. Beiräten (DEGA, ehem. DKE-DIN, RDT, VDT, in<sup>6</sup>, etc.). Entwickler, Publizist und Consultant; \*\*Buchtipps: 1: „Die Natur braucht Chaos“, siehe [www.sferics.eu](http://www.sferics.eu); Buchtipps 2: „Sferics: Biowirkungen auf den Menschen“, gesponserter Studien-Sonderdruck 3-2014 publiziert durch<sup>6</sup>.

## Stapelgrafik von 4 Proben über 6 Reihen <> Differenzwerte „H-Plus-MHR minus groß-MHR“, Senkrechte = Werte in Prozent

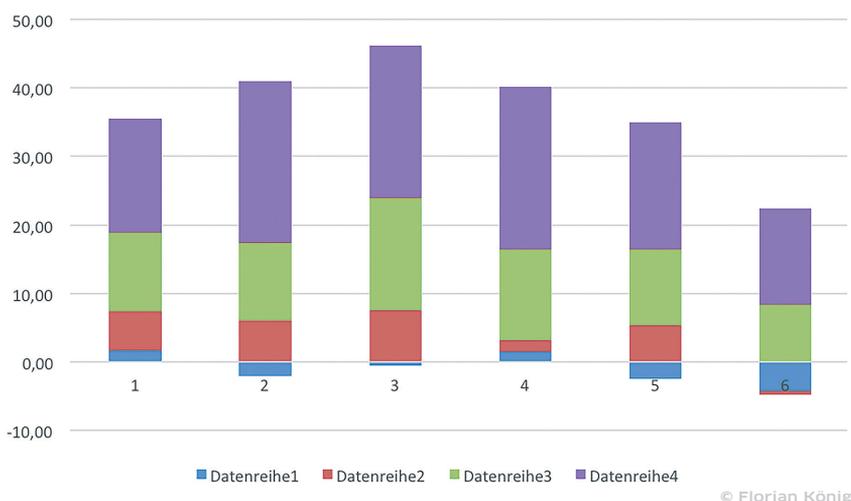


Abb. 2: Stapelgrafik mit nach oben aneinandergereihten Messwertedifferenzen in Prozent (senkrechte Achse) aus den Ergebniswerten „großes Standard-MHR“ minus „H-Plus-MHR“ (je in V-Peilstellung auf die Zellproben gerichtet). Dies ist über Zellkulturen in Form einer 6 \* 4 Lochungen-Matrix getätigt, welche mit der Anzahl der dargestellten 6 \* 4 Farbschnitte der Balkengrafik korrespondiert. Die insgesamt 24 Zellproben wurden über 24 Stunden einer zeitlich konstanten Handy-Bestrahlung ausgesetzt. Man erkennt über alle 6 Testreihen gestapelt und in Summe deutlich positive Einwirkendenzen des H-PLUS-MHR. Näheres im Artikel.

## Signifikante Verbesserung

Um letztlich die Gegenüberstellung der beiden MHR in Summe besser aufzuzeigen, sind in Abb. 2 übereinander gestapelt alle prozentualen Unterschiede in eine Grafik eingebunden. Die Grafik gibt die Zellkultur-Lochungen-Matrix A1, A2, ... D4, farbig wieder. A1 liegt im linken unteren Feld des ersten Balkens (blau), D4 rechts oben im 6. Balken (violett). Betrachten wir zum Beispiel den ersten Balken näher. An seiner Basis ist ein kurzer, blauer Abschnitt von gut 1 Prozent Höhe. Das bedeutet vereinfacht gesagt: Die Zellkultur A1 wurde durch den H-Plus-MHR um 1 Prozent Prozent besser vor der Schadstrahlung geschützt. Der darüber liegende braune Abschnitt korrespondiert mit der Zellkultur B1, die um circa 6 Prozent

besser geschützt wurde. Grundsätzlich sind die Kulturen der C- und D-Reihen (grün und violett) besser geschützt. Der Grund hierfür wird in Richtung Handy-Abstrahlcharakteristik vermutet.

Man sieht in Abb. 2 alle Messwertunterschiede der MHR-Rohre; auch jene für solche Tests typischen Streuungen zuzüglich Fluktuationen in den einstelligen Minuswertebereich. Das bedeutet, dass einzelne Negativstreuwerte das H-PLUS-MHR schlechter als die Standard-MHR darstellen. Der positive Wertebereich überwiegt aber deutlich und signifikant.

Ein H-PLUS-MHR wirkt gemittelt 9 Prozent stärker als der Standard-MHR. Das heißt, die Zellvitalität ist um 9 Prozent höher als der zugehörige Standard-MHR-Wert. Während nämlich die Standard-MHR in V-Peilung (vgl. Abb.1) eine Restvitalitätsminderung von -22 Prozent (Mittelwert) gegenüber einer Wunsch-situation (ohne Schad-Einstrahlung  $Q_{HF}$ : 0 Prozent Minderung) zeigen, liegt dieser Wert beim H-PLUS-MHR bei nur noch -13 Prozent (Mittelwert). Man vergleiche hierzu den langzeitgemittelten Reduktionswert von knapp -50 Prozent bei

ausschließlicher Zellbestrahlung mit  $Q_{HF}$  (ohne MHR-Einsatz).

## Optimierter MHR-Einsatz

In früheren Versuchen mit optimiertem MHR-Versuchsaufbau wurde eine maximale Einwirk-Neutralisierung von 98 Prozent erzielt. Dies besagt, dass ganze 2 Prozent an einer kompletten Einwirkneutralisierung fehlten. Folglich könnte bei einem identisch optimierten Versuchsaufbau, jedoch mit genutzten H-PLUS-MHR, dieser Wert sogar „positiv“ überschritten werden, das hieße: die Werte der Zellvitalitätsrate lägen oberhalb der Kontrollgruppe ohne Strahleneffekte! Man könnte dann spontan von einer die Selbstheilungskräfte stimulierenden MHR-Einwirkung sprechen.

## Höhere Bovis-Werte

Ein komplett anderer, alternativer Versuch wurde im Frühsommer 2018 von dem renommierten und mehrfach zertifizierten Ruten-gänger Michael Bischoff (Wörthsee) durchgeführt. Er mutete via Spezial-Rute beim H-PLUS-MHR verkleinerte Wellenlängen eher im Infrarot-Bereich (Sonnenlicht-Wirkung) und stellte überdies fest, dass die Bovis-Werte um rund 5 000 auf 25 000 erhöht wurden. Zum Vergleich: Heilwasser liegt typisch bei 16 000 Bovis-Einheiten. Alles, was unter dem Wert 6 000 liegt ist ungünstig, der Bereich 6 000 bis circa 14 000 gehört zu den positiven, während alles oberhalb 14 000 zu den die Selbstheilungskräfte aktivierenden oder sogar Energie aufbauenden Werten zählt.

Resümierend lässt sich festhalten: Die MHR wirken unterschiedlich und speziell das H-PLUS-MHR (Abb. 3) könnte sich als passend für die Herausforderungen durch 5G erweisen. H-PLUS-MHR und DECT-/Mobilfunk-Telefonstrahlen stehen sich wie zwei sich gegenseitig auslöschende Wirkfronten gegenüber. Für diese Wirk-Realisierungshypothese spricht, dass das Herzstück aller MHR – ein Kupfer-Hohlleiter – aus der Hochfrequenztechnik stammt, wo ein solcher Hohlleiter als Signalleitung dient. ■

### Fußnoten

- <http://kompetenzinitiative.net/>
- Dartsch, P.; König, F.: „Neutralization of wireless DECT base radiation by novel resonance devices.“, Integrative Molecular Medicine 2017, Volume 4(4), 1-5. ISSN: 2056-6360
- [www.dartsch-scientific.com](http://www.dartsch-scientific.com)
- [www.innovationsgutschein-bayern.de/foerderprogramm/](http://www.innovationsgutschein-bayern.de/foerderprogramm/)
- [www.diagnose-funk.org](http://www.diagnose-funk.org)

### Bezugsquelle naturwissen

Telefon 08171 / 41 87 60